



Newsletter der Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel! Nr. 31 vom 23.02.2014

Liebe Abonentinnen und Abonenten,

der 26. Februar ist der Aktionstag gegen Waffenhandel. An diesem Tag werden sich auf der Wiese vor dem Reichstag in Berlin viele Menschen für die Forderung unserer Kampagne einsetzen. In diesem Jahr steht der Aktionstag unter dem Motto: „Weiter aktiv gegen Rüstungsexporte - Denn: Waffenhandel produziert Flüchtlinge - Unser Ziel: Grenzen öffnen für Menschen. Grenzen schließen für Waffen.“ Am Tag vorher werden wir über 90.000 Unterschriften für ein Rüstungsexportverbot an das Präsidium des Deutschen Bundestages übergeben. Sie sind ein weiterer Beleg dafür, dass die Mehrheit der Bevölkerung einen Stopp des Waffenhandels möchte. Mit der Aktion und der Unterschriftenübergabe machen wir deutlich, dass wir von der Politik keine schönen Worte, sondern Taten sehen wollen. Wir fordern, keine Panzer nach Saudi-Arabien zu exportieren. Bitte unterstützen Sie die Aktion, indem sie daran teilnehmen, darüber reden und Kommentare oder Leserbriefe schreiben. Weitere Informationen zum Ablauf des Aktionstages gibt es auf unserer Website.

Führende Politiker haben nach der Wahl mit ihren Äußerungen deutlich gemacht, dass sie allenfalls zu kosmetischen Änderungen bei Rüstungsexporten bereit sind. Daher haben Rüstungsexportgegner mit Stellungnahmen und Aktivitäten wie etwa dem „Red Hand Day“ Druck auf die Politik gemacht. Für weiteren Druck wird die Kampagne auch in den nächsten Jahren sorgen, auch um zum Beispiel Bestechungsaffären und Geldverschwendung in Form von Ausgleichszahlungen an Rüstungsproduzenten wie die Airbus Group anzuprangern. Noch mehr Druck kann die Kampagne durch viele Mitgliedsorganisationen ausüben. Umso erfreulicher ist es, dass es mit dem Aachener Netzwerk für Humanitäre Hilfe und interkulturelle Friedensarbeit e. V. ein weiteres Mitglied in unserem Aktionsbündnis gibt.

Die im Folgenden angerissenen Themen sind nur eine kleine Auswahl der zahlreichen aktuellen Meldungen zum Thema Rüstungsexporte. Noch mehr davon gibt es auf unserer Website in der Rubrik "**Neues**".

Mit herzlichen Grüßen
Anke Wollny und Otto Reger
Online-Redakteurin und Online-Redakteur der Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!

Debatte im Bundestag über Rüstungsexporte nach Saudi-Arabien

Am 20. Februar diskutierte der Bundestag über die geplanten Rüstungsexporte nach Saudi-Arabien. Grund dafür war ein Antrag der Grünen. Diese fordern den Stopp der geplanten Geschäfte und die Ablehnung der Hermesbürgschaften für diese Waffendeals.

Verdacht auf Schmiergeldzahlungen bei Airbus

Der Rüstungshersteller Airbus, der kürzlich noch EADS hieß, soll für Schmiergeldzahlungen eine schwarze Kasse besessen haben. Mit dem Geld sollte der Verkauf des Eurofighters angekurbelt werden. Das berichtet die "Süddeutsche Zeitung".

SPD und CDU lehnen parlamentarisches Kontrollgremium für Rüstungsexporte ab

Im Wahlkampf versprach die SPD, sich für mehr Transparenz bei der Genehmigung von Rüstungslieferungen einzusetzen. Jetzt haben Union und SPD die Schaffung eines parlamentarischen Kontrollgremiums für Rüstungsexporte abgelehnt. Das berichtet "Der Spiegel".

Den Opfern Stimme – den Tätern Name und Gesicht

www.aufschrei-waffenhandel.de

Rote Hände vor dem Reichstag: Keine deutschen Waffen in Kinderhände!

Am 12. Februar, dem Red Hand Day, haben Schülerinnen, Schüler und Erwachsene mit roten Händen auf der Wiese vor dem Berliner Reichstag gegen den Missbrauch von Kindern als Soldaten und gegen Waffenexporte in Krisengebiete protestiert.

Pax Christi fordert: Keine Waffenexporte in Krisenländer

Wiltrud Rösch-Metzler von pax christi hat im Gespräch mit der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ Wirtschaftsminister Gabriel scharf kritisiert. Die geplanten Rüstungsgeschäfte mit Saudi-Arabien seien angesichts der schwierigen Menschenrechtslage dort empörend.

Von der Leyen und die Rüstungsexportpolitik

Die neue Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) könnte jetzt ihr christliches Menschenbild beweisen: Sie könnte Rüstungsexporte stoppen. Darauf weist der Politikprofessor Peter Grottian in einem Gastbeitrag in der Frankfurter Rundschau hin.

AG Frieden Trier: Militär und Rüstung sind nicht nachhaltig

In einem Artikel im Trierischen Volksfreund erläutert Markus Pflüger, Referent für Friedensarbeit der Arbeitsgemeinschaft Frieden in Trier, warum Nachhaltigkeit und Militär nicht vereinbar sind. Er erwähnt dabei auch die Aktion Aufschrei.

Kiesewetter hält nichts von generellem Verbot von Waffenexporten

Das Ellwanger Aktionsbündnis Mahnwache hatte die Forderungen der „Arbeitsgruppe Verteidigung“ der CDU/CSU nach mehr politischer Unterstützung von Rüstungsexporten in einem offenen Brief heftig kritisiert. Jetzt hat Roderich Kiesewetter (MdB) geantwortet.

2

Trägerkreis Rüstungskonversion kritisiert Jenoptik wegen Waffenexport

Jenoptik liefert Waffentechnik an Krauss-Maffei Wegmann - und zwar für Panzer, die nach Katar exportiert werden sollen. Der Trägerkreis Rüstungskonversion – an dem auch die IG Metall beteiligt ist – forderte Jenoptik auf, die Lieferung zu stoppen.

Aktion Aufschrei können Sie auch so unterstützen:

- Facebook-Präsenz besuchen und „teilen“ oder „mögen“
<https://www.facebook.com/Stopptdenwaffenhandel>
- Folgen Sie uns auf Twitter“
<https://twitter.com/AktionAufschrei>
- Petition unterzeichnen
<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/Unterschreiben-Sie-jetzt.76.0.html>
- Mitgliedschaft im Aktionsbündnis
<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/Mitgliedschaft-im-Aktionsbuend.174.0.html>
- Eigene Veranstaltung planen
<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/Veranstaltung-planen.71.0.html>
- Spenden
<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/Spenden.75.0.html>
- Newsletter direkt abonnieren:
<https://info.dfg-vk.de/listinfo/aufschrei-waffenhandel-info>
- Newsletter per E-Mail abonnieren
newsletter-bestellen@stoppt-den-waffenhandel.de

Rückmeldung: Lob, Kritik, Anregungen bitte E-Mail an:
info@aufschrei-waffenhandel.de